

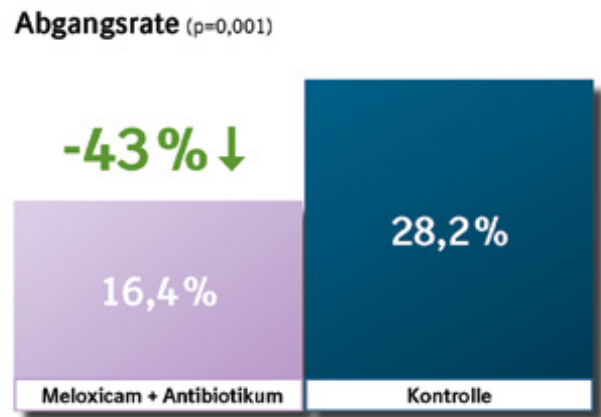
Weniger Merzungen nach Mastitis

Ist die Eutergesundheit gestört, sind die Tage der Kuh meist gezählt. Mit der richtigen Behandlung lässt sich die Merzung in vielen Fällen noch abwenden.

Kühe ungeplant zum Schlachten schicken zu müssen, ist ein großer Kostenfaktor auf vielen Betrieben. Gründe für die sogenannte unfreiwillige Merzung sind vor allem Fruchtbarkeitsprobleme, Lahmheiten und Störungen der Eutergesundheit. Eine schottische Studie hat diese Angabe („Störungen der Eutergesundheit“) genauer analysiert: In über der Hälfte der Fälle gingen diese Kühe wegen Mastitis ab, weit abgeschlagen erst folgten ein mangelhaftes Euterexterieur, der Verlust von Eutervierteln, eine erhöhte somatische Zellzahl oder Verletzungen.

Entzündungshemmer senkt die Zellzahl ...

Lassen sich die unfreiwilligen Merzungen beeinflussen? Laut einer anderen Studie ja – und zwar von einer eher unerwarteten Seite aus. Eine großangelegte Feldstudie hat zwei unterschiedliche Behandlungsstrategien für Mastitis miteinander verglichen. Kühe mit milder und moderater Mastitis wurden entweder nur antibiotisch oder zusätzlich einmalig mit dem eutergängigen Entzündungshemmer Meloxicam behandelt. Der konsequente Einsatz des Entzündungshemmers zusätzlich zum Antibiotikum half zum einen, die Zellzahl der behandelten Tiere signifikant zu reduzieren, zum anderen verminderte er die Abgangsrate von 28,2% auf 16,4% (siehe Grafik).



... und mindert die Anzahl der Abgänge

Klingt wenig? Machen Sie einmal Ihre eigene Rechnung! Wie viele Tiere haben im letzten Jahr Ihren Betrieb aufgrund einer Euterentzündung oder deren Folgen verlassen? Jede dieser Kühe mussten Sie durch eine Färse ersetzen. Egal ob diese aus der eigenen Aufzucht stammt oder zugekauft werden muss, das verursacht zusätzliche Kosten, die durch den Altkuhverkauf nur zu einem Bruchteil ausgeglichen werden. Stellt man sich die Ergebnisse der Studie am konkreten Beispiel eines Betriebes mit 100 Kühen vor, müssen statt 28 Tieren nur 16 den Betrieb verlassen.

Die Behandlung einer Mastitis ist immer darauf ausgerichtet, Wohlbefinden und Produktivität der Kuh schnell wiederherzustellen. Da schon milde und moderate Euterentzündungen für die Kuh schmerzhaft sind, hat ein eutergängiger Entzündungshemmer mit Langzeitwirkung schon bei diesen Fällen einen festen Platz im Therapieregime. Ein niedrigeres Merzungsrisiko nach einer Mastitis verringert die Folgekosten deutlich. So zahlt sich die Behandlung für Tier und Halter gleichermaßen aus!

Dr. Ulrike Exner

Literaturquellen:

Chiumia D et al. (2013): *Predisposing factors for involuntary culling in Holstein-Friesian dairy cows.* J Dairy Res 80: 45–50

McDougall S et al. (2009): *Effect of treatment with the nonsteroidal antiinflammatory meloxicam on milk production, somatic cell count, probability of re-treatment, and culling of dairy cows with mild clinical mastitis.* J Dairy Sci 92 :4421–4431

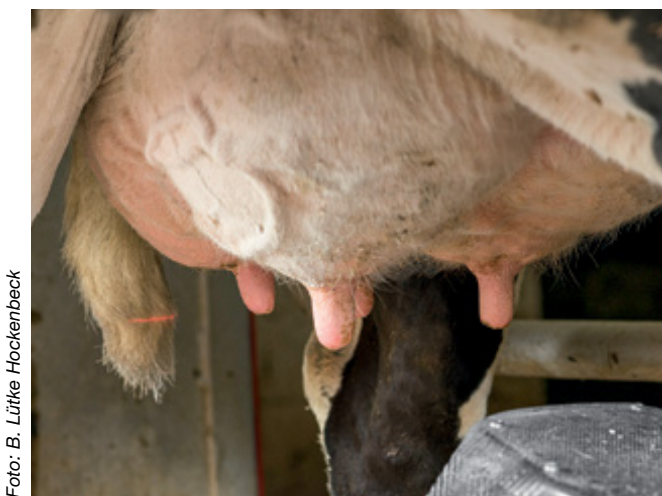


Foto: B. Lütke Hockenbeck

Ein gesundes Euter ist die halbe Miete. Denn schon milde Euterentzündungen sind für die Kühe schmerzhaft und führen zu Minderleistungen.